

Farben und Formen als visuelle Sprache

Cécile Beck stellt in Chur Fotografien aus

Ab Donnerstag, 13. Januar, zeigt Cécile M. Beck aus Triengenberg in der Migros-Klubschule-Galerie Planaterra, Chur, Farbfotografien unter dem Titel «Industriefarben».

Durch den engen Ausschnitt mit einer starken Reduktion, ja Abstraktion auf eine reine Formen- und Farbensprache, lässt sie konkret Gesehenes zugunsten der übergeordneten Bildsprache in den Hintergrund treten. Die fokussierten Details von Industriefassaden, Schalungsbrettern, Blechen mit

Gebrauchsspuren, Baumaschinen, um nur einige zu nennen, erinnern an abstrakte Gemälde. Alltägliche Dinge, denen man keine Beachtung schenkt, wie etwa eine Strassenmarkierung, wird beim genauen Betrachten zum Farbenmonster. Die Farben, Formen, Flächen und Strukturen ihrer Bildkompositionen regen an, sich das Ganze hinter dem «Puzzle» vorzustellen.

Farbe ist aber auch visuelle Sprache, ist emotional, oder wie es Johannes Itten sagte: «Farbe ist Leben, denn eine Welt ohne Farben erscheint uns wie tot. Farben sind Ur-Ideen, Kinder des uranfänglichen farblosen Lichtes und

seines Gegenpartes, der farblosen Dunkelheit. Wie die Flamme das Licht, so erzeugt das Licht die Farben. Farben sind Kinder des Lichtes und Licht ist die Mutter der Farben. Das Urphänomen der Welt offenbart uns in den Farben den Geist und die lebendige Seele dieser Welt.»

Ihre ganz individuelle Form- und Farbensprache zeigt Cécile M. Beck bis zum 3. Februar in der Galerie Planaterra, Chur. Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 13. Januar, von 19 bis 21 Uhr an der Reichsgasse 25. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 20.30 Uhr.



Cécile M. Beck.

Vaterland

MITTWOCH, 5. JANUAR 2000